



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT

ST. ROCHUS-HOSPITAL
CASTROP-RAUXEL

ST. ROCHUS HOSPITAL CASTROP-RAUXEL

Pressemeldung

Wegsehen hilft nicht

Durchblutungsstörung der Beine

(01.02.2016) Schmerzen beim Gehen sind das typische Symptom einer fortgeschrittenen Durchblutungsstörung der Beine. Doch etwa zwei Drittel der Betroffenen – vor allem Diabetes-Patienten – zeigen diese Symptomatik überhaupt nicht. Deshalb, so warnt der Chefarzt Dr. Hinrich Böhner von der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie am St. Rochus-Hospital, wird die oft folgenreiche Erkrankung häufig erst sehr spät erkannt.

„Ursache der Durchblutungsstörung ist die Verkalkung der Schlagadern, die sich bei jedem sechsten Bürger im Laufe des Lebens einstellt und mit zunehmendem Alter voranschreitet“, erklärt der Gefäßspezialist. „Besonders betroffen sind Raucher mit gesundheitsgefährdenden Werten beim Blutzucker, bei den Blutfetten oder beim Blutdruck. Diese Patienten leiden in der Regel gleichzeitig unter Veränderungen der Herzkranzgefäße und der Halsschlagadern. Deshalb sind Herzinfarkt und Schlaganfall häufige zum Tode führende Komplikationen der Durchblutungsstörung in den Beinen.“

Die Verkalkung der arteriellen Blutgefäße führt zu Engstellen und auf die Dauer zum Versiegen der Blutversorgung in den betroffenen Geweben. In den Beinen äußert sich dies oft zunächst mit Einschränkungen beim Gehen, schließlich mit Ruheschmerzen und am Ende durch absterbendes Gewebe und offene Wunden. Dann droht Fuß- oder gar Beinverlust.

„Die Behandlung der arteriellen Verschlusskrankheit erfordert ein schlüssiges Gesamtkonzept, das mit dem Patienten und verschiedenen medizinischen Fachrichtungen abgestimmt werden sollte“, erläutert Dr. Böhner. „Eine Heilung ist nicht möglich, aber die Verschlechterung der Situation kann erheblich hinausgezögert werden. Ziel ist immer der Beinerhalt, die Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit und die Vermeidung von Pflegebedürftigkeit. An erster Stelle der Maßnahmen stehen medikamentöse Therapien zur Einstellung von Blutzucker, Blutfetten und Blutdruck



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT

ST. ROCHUS-HOSPITAL
CASTROP-RAUXEL

sowie der Verzicht auf das Rauchen, gefolgt von einem Gehtraining. Allein dadurch können viele Patienten über lange Zeit stabilisiert werden.“

Wenn all dies nicht mehr zum Erfolg führt, sind interventionelle Eingriffe zur Aufdehnung oder Stabilisierung der Blutgefäße oder operative Maßnahmen zur Ausschälung oder Umgehung der Engstellen nicht zu vermeiden. Kompliziert wird es, wenn der Extremitätenverlust droht. „In Kooperation mit den Spezialisten der im Februar an den Start gehenden neuen Klinik für Plastische Chirurgie am St. Rochus-Hospital können wir diesen Patienten demnächst neue Möglichkeiten der Versorgung anbieten“, erklärt Dr. Böhner. „Amputationen können vermieden werden, wenn der Gefäßchirurg das betroffene Gewebe entfernt, die Durchblutung sicherstellt und der Plastische Chirurg anschließend die Wunde durch Gewebetransplantation wieder verschließt.“

Bild: Das Foto zeigt CA Dr. Hinrich Böhner. Es darf im Zusammenhang mit dieser Pressemeldung frei verwendet werden.

Kontakt: CA Dr. Hinrich Böhner, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Tel.: 02305/294-2201